

INFOS FÜR STARTERTEAM-LEITER

Hallo Freund!

Wir freuen uns, dass du dich mit den Starterunterlagen beschäftigst und hoffen dir damit ein gelungenes Werkzeug zum Bau des Reiches Gottes an die Hand zu geben. Dieses Material ist für ein 12 Wochen-Training ausgelegt. Darin werden Grundlagen des Glaubens und der Jüngerschaft behandelt.

Alle 12 Lektionen können kostenlos auf unserer Homepage heruntergeladen und weitergegeben werden. Die einzelnen Lektionen sind so aufgebaut, dass es reicht, nur die Zusatzblätter für deine Teammitglieder auszudrucken.

Falls du Fragen hast oder „Starthilfe“ benötigst, kannst du gern Kontakt zu uns aufnehmen. Schreibe dazu einfach eine E-Mail an: lifeteams@jglm.de.

Die Vision: Jüngerschaft und Multiplikation

Jüngerschaft:

Matthäus 28,18-20 „Dann kam Jesus zu ihnen und sagte: *Alle Macht im Himmel und auf Erden ist mir gegeben worden. Deshalb geht und **macht alle Nationen zu Jüngern**, tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, allem zu gehorchen, was ich euch befohlen habe. Und sicherlich bin ich immer bei euch, bis zum Ende des Zeitalters.*“

Es ist der Wille von Jesus, dass alle Nationen durch Jüngerschaft erreicht werden.

1. Jesus kam, um Jünger zu machen.
2. Jesus befiehlt uns, Jünger zu machen.

Multiplikation:

Paulus schreibt an Timotheus in 2. Timotheus 2,2: *Und was du von mir gehört hast durch viele Zeugen, das vertraue treuen Menschen an, welche fähig sein werden, auch andere zu lehren.*

In diesem Vers spricht Paulus von vier Generationen:

1. *Generation:* Paulus
2. *Generation:* Timotheus
3. *Generation:* treue Menschen
4. *Generation:* andere, die gelehrt werden

Daraus lernen wir: Biblische Jüngerschaft beinhaltet IMMER auch Multiplikation: Wir vermehren uns! Deshalb wollen wir die Menschen trainieren und nicht nur ihr Wissen vermehren. Oftmals findet in Gemeinden oder bei Seminaren ein Wissenstransfer statt, bei dem wir von der Kanzel aus hören, "wie" etwas passieren soll. Jedoch findet die praktische Umsetzung im Anschluss daran kaum bis gar nicht statt. In der Regel werden die Hörer sich selbst überlassen. Auch kommt es vor, dass die Lehrer selbst nicht das umsetzen, was sie lehren. Konsum ohne Training führt zu mehr Wissen, aber nicht zu einer Transformation (Veränderung, geistliche Reife). Dabei ist gerade das Training ein wichtiger Aspekt, bei dem Mund, Hände und Beine in Aktion treten, um das Wissen umzusetzen – und zwar immer wieder.

Eine Neue Denkweise: Die Multiplikationsstruktur

Wenn nun aber Multiplikation stattfinden soll, brauchen wir eine neue Denkweise. Die folgende Tabelle veranschaulicht rein rechnerisch zwei unterschiedliche Multiplikationen:

JAHRE	EVANGELISATION	JÜNGERSCHAFT		
	365 pro Jahr	2 pro Jahr	3 pro Jahr	12 pro Jahr
1	365	2	3	12
2	730	6	12	144
3	1.095	20	39	1.728
4	1.460	68	171	20.736
5	1.825	232	738	248.832
6	2.190	792	3.177	2.985.984
7	2.555	2.704	10.494	35.831.808
8	2.920	9.232	46.116	429.981.696
9	3.285	31.520	199.098	5.159.780.352
10	3.650	107.616	658.044	Weltbevölkerung für Jesus erreicht
11	4.015	367.424	2.892.024	
12	4.380	1.254.464	9.593.964	
13	4.745	4.283.008	42.185.772	
14	5.110	14.623.104	139.961.196	

Die zweite Spalte zeigt die klassische Methode der Evangelisation. Dabei gehen wir davon aus, dass eine evangelistisch begabte Person im Durchschnitt jeden Tag eine Person zu Jesus führt. Rein rechnerisch bedeutet das: 365 Personen übergeben pro Jahr Jesus ihr Leben, 730 in zwei Jahren usw. Dabei hat noch KEINE geistliche Reife im Jünger stattgefunden, da diese ihm in Eigenverantwortung, bzw. der Verantwortung einer Ortsgemeinde überlassen wird.

Die dritte Spalte zeigt unser Verständnis von Jüngerschaft. Dabei gehen wir davon aus, dass eine (beliebig begabte) Person jedes Jahr zwei Personen jüngert. Jüngern bedeutet „mit auf den Weg nehmen“, sich also auch um das geistliche Wachstum des Jüngers kümmern. Im folgenden Jahr werden dann diejenigen, die in der Jüngerschaft sind, zwei andere in die Jüngerschaft nehmen. Diese nehmen wiederum im darauffolgenden Jahr zwei weitere in die Jüngerschaft und so weiter.

Am Anfang ist die Zahl der „evangelisierten“ Menschen höher als die „gejüngerten“ Menschen. Aber auf lange Sicht hat das Jüngerschaftsprinzip ein unvergleichbar stärkeres Wachstum als die Evangelisationsmethode. **Jüngerschaft bedeutet, sich zu vervielfältigen.** Wie in 2.Tim.2,2 (s.o.) übernimmt jeder Schüler die Verantwortung für mindestens eine Person, die wiederum Verantwortung für eine weitere Person übernimmt usw.

In der vierten Spalte siehst du was passiert, wenn einer drei Menschen pro Jahr jüngert, und diese wiederum drei weitere im folgenden Jahr usw. In der letzten Spalte jüngert jede Person 12 pro Jahr (so wie Jesus), die ihrerseits 12 Personen im folgenden Jahr jüngern usw. Wie du sehen kannst, würde rein rechnerisch in 9 Jahren fast die ganze Weltbevölkerung gejüngert sein.

Das Starten neuer Generationen:

Die traditionelle Vorstellung von Multiplikation ist, dass sich eine Gruppe zahlenmäßig vergrößert. Wenn solch eine Gruppe eine bestimmte Größe erreicht hat, teilt sie sich in zwei oder drei Gruppen auf. Jüngerschaft funktioniert grundlegend anders.

Wir wollen nicht...

...zuerst wachsen und uns dann multiplizieren. Wir wollen auch kein Sammelbecken für Gläubige sein (so ist das traditionelle Verständnis einer Ortsgemeinde).

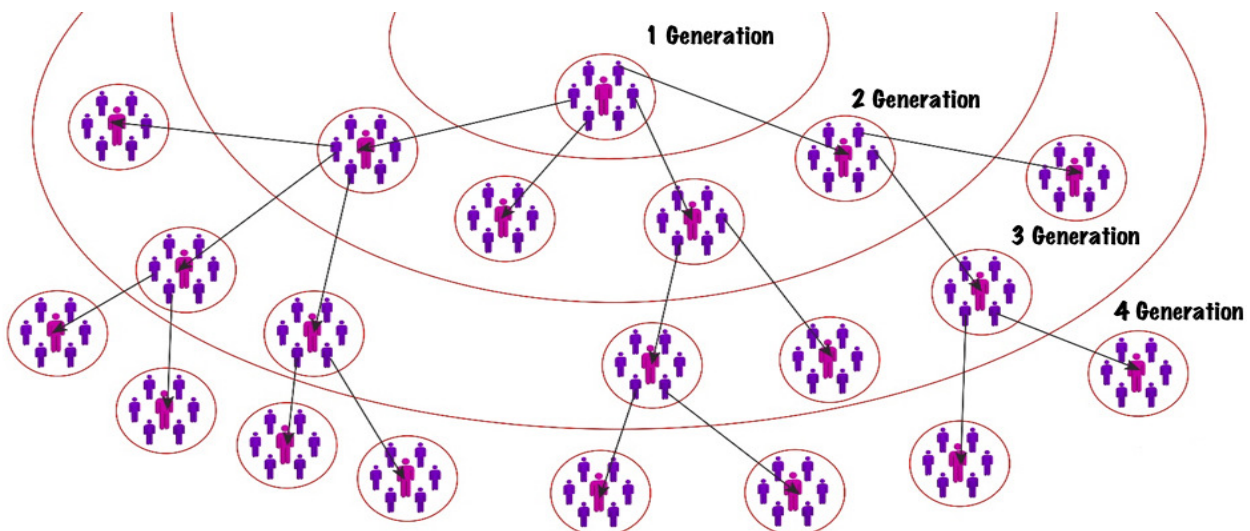
Wir wollen...

...starten und wiederholen lassen. Denn das Gelernte kann von den Menschen, die du trainierst, sofort weitergegeben werden. Und deren Schüler können das dann auch sofort tun. Das Prinzip: Du musst als Lehrer „nur einen Schritt weiter sein“ als dein Schüler.

Das wichtigste Merkmal der Jüngerschaft ist NICHT Evangelisation, sondern das Prinzip der Reproduktion: Die Jünger multiplizieren sich immer weiter – von einer Generation zur nächsten. Auf diese Weise entstehen unzählig viele kleine Gemeinden, bestehend aus zwei oder mehr hingebenen Nachfolgern, die sich selbst reproduzieren.

Deine Rolle als TeamLEITER:

Als Teamleiter ist es wichtig, dass du diese Prinzipien verstehst (siehe Grafik):



Wenn du ein StarterTeam gründest, sind die Menschen in deinem Team deine Jünger (die erste Generation). Es liegt in deiner Verantwortung, sie zu jünger (auszurüsten, zu trainieren). Das beinhaltet, dass sie dieses Prinzip von Jüngerschaft verinnerlichen (Vision).

Jedes Mitglied deines Teams soll in der Lage sein, sein eigenes Team (die zweite Generation) zu gründen. Sie können dies sofort tun, denn alles, was ihnen gelehrt wurde, können sie weitergeben. So wird jede Person in zwei Teams sein: Ein Team, indem sie selbst geübert werden, und ein weiteres, welches sie selbst starten und betreuen (leiten, mentoren).

In den folgenden Abschnitten erfährst du nun mehr über den Aufbau der Starter-Einheiten. Die oben beschriebene Multiplikationsstruktur, sowie die nachfolgende Trainingsstruktur sind die Grundlagen der Funktionsweise unserer LifeTeams. Das heißt, sie funktionieren immer, ganz unabhängig vom verwendeten Lehrmaterial (z.B. Starterunterlagen oder andere Handbücher von JGLM).

Die Trainingsstruktur: Der 3/3-Prozess

Der 3/3-Prozess ist ein Schlüssel für das schnelle Wachstum der Untergrundgemeinde in China und vieler weiterer Gemeindegründungsbewegungen weltweit. Diese Struktur hilft dabei, dass alle für das geistliche Wachstum wichtigen Bereiche gleichwertig behandelt werden.

1/3 Der Blick zurück	2/3 Der Blick nach oben	3/3 Der Blick nach vorne
<p>1. Austausch Wie geht's dir?</p> <p>2. Lobpreis Danke Runde</p> <p>3. <u>Rechenschaft</u> Effektiver Rückblick: Wie gehorchst du dem Wort? Hast du die Ziele von letzter Woche erreicht?</p> <p>4. <u>Visionsvermittlung</u> Das können wir in Christus sein, und dazu will Gott uns gebrauchen; darum treffen wir uns</p>	<p>5. Neue Lektion Reproduzierbare Basislektionen</p>	<p>6. <u>Üben</u> z.B.: Zeugnis geben, für Kranke beten</p> <p>7. <u>Zielsetzung & Gebet</u> Ziele aufschreiben, füreinander beten</p>

Zeitlicher Rahmen: Als Leiter ist es deine Aufgabe, jedem Drittel die gleiche Zeit einzuräumen. Wenn du z.B. 90 Minuten für dein Training hast, solltest du ca. 30 Minuten für jedes Drittel einplanen.

Prioritäten: Die Erfahrung hat gezeigt, dass du die Punkte **Austausch**, **Lobpreis** und **Neue Lektion** bei Zeitmangel auch kürzen oder sogar komplett weglassen kannst.

Die unterstrichenen Teile **Rechenschaft**, **Visionsvermittlung**, **Üben** und **Zielsetzung & Gebet** sollten hingegen immer dabei sein, da sie für das Wachstum und die Vervielfältigung des Teams ausschlaggebend sind. Denn:

- **Ziele und Rechenschaft** helfen uns dabei, unser Wachstum nicht dem „Zufall“ zu überlassen, sondern uns selbst anzuspornen und herauszufordern.
- Die **Vision** hält uns auf Kurs und verhindert, dass wir nicht mehr wissen, warum wir ein LifeTeam sind.
- Das **Üben** vertieft das Gelernte und trainiert uns praktisch: Die Theorie wird zur Praxis und hilft uns, unsere Unsicherheiten abzulegen.
- Das **Beten** stärkt die Gemeinschaft, richtet unseren Fokus auf unseren Herrn und stellt das ganze Unterfangen der LifeTeam-Arbeit in die Abhängigkeit vom Heiligen Geist.

Im Folgenden erklären wir dir die einzelnen Einheiten des 3/3-Prozesses:

1. Austausch

Mit dieser Einheit kannst du schon beginnen, sobald die ersten Teilnehmer da sind. Dieser Teil kann erfahrungsgemäß lang dauern, daher solltest du unbedingt auf die Zeit achten. Wir empfehlen dir, bei den ersten Treffen eine Stoppuhr einzusetzen. Jede Person bekommt dann z.B. eine Minute Zeit, um von sich zu erzählen (Stimmung, Erlebtes...). Die Stoppuhr hilft sich kurz zu fassen. Bei größeren LifeTeams könnten die Einheiten Austausch, Lobpreis und Rechenschaft auch in zweier oder dreier Grüppchen stattfinden.

2. Lobpreis

In dieser Einheit loben und danken wir Gott. Ihr könnt miteinander beten (danken!), oder auch singen (mit Hilfe von CD's oder eigenen Instrumenten). Für die Fürbitte ist die letzte Einheit gedacht. Hilfreiche Stellen in der Bibel zum Thema „Was ist Gebet?“ sind diese: Lk. 6,12; Mt. 21,22; Jak. 5,17; 1.Kön.17,1; Joh. 17; Apg. 2,42

3. Liebevolle Rechenschaft

Sobald ihr euch Ziele gesetzt habt, sollten (!) diese nachgehalten werden. Dies tun wir in dieser Einheit. Achte dabei darauf, dass JEDER etwas zur Erreichung seiner Ziele erzählt, auch wenn sie beim letzten Treffen nicht anwesend waren. Wenn jemand seine Ziele nicht erreicht hat, so ist das nicht schlimm und zeigt vielleicht nur, dass sie sich zu hohe Ziele gesetzt hatten. Ermutigt und spornt einander an, weiter zu gehen und die Ziele nicht aus den Augen zu verlieren. Vielleicht wollt ihr gerade dafür auch in der letzten Einheit beten?

4. Vision

Die Vision der LifeTeams lautet in Kurzform: „Jünger jüngern jüngernde Jünger!“ (Siehe oben „Vision“). Versuche in dieser Einheit die Vision in deinen eigenen Worten wiederzugeben, so dass sie sich in den Herzen der Teammitglieder festsetzt. Rücke dabei das große Ganze in den Blick. Insbesondere in den ersten Lektionen ist es wichtig, ausführlich zu besprechen, warum man sich trifft. Wichtig: Wir sind KEIN christlicher Kuschelkreis, sondern arbeiten gemeinsam, um Jesus in unserem Charakter immer ähnlicher zu werden und gemäß Seinem Willen zu handeln. Dazu setzen wir uns mit seinem Willen und Charakter auseinander und gehen praktische Schritte in diese Richtung.

5. Bibel entdecken

In dieser Einheit erforschen wir gemeinsam das Wort Gottes oder lernen Methoden und Techniken kennen, mit deren Hilfe wir die Liebe Gottes effektiver zu den Menschen bringen können. Als Leiter ist es deine vorrangige Aufgabe zu moderieren und nicht zu predigen. Stelle gute Fragen, die den anderen helfen, die Antworten selbst zu erkennen. Denn so setzt sich die Erkenntnis in ihnen tiefer ab, als wenn sie die Wahrheiten einfach nur hören. In den Starterunterlagen haben wir die Fragen schon vorformuliert. Diese zeigen dir auch für spätere selbstgewählte Themen einen guten Weg, deine Mitarbeiter zum Denken herauszufordern.

6. Übung

In dieser Einheit übst du praktisch, was ihr in der Lektion gelernt habt. Diesen Teil kannst du z.B. auch einem deiner Teammitglieder delegieren. Wiederholt die Übungen ruhig immer wieder bei späteren Treffen, um sie frisch zu halten.

7. Ziele und Gebet

In dieser Einheit formulieren wir persönliche Ziele und beten im Anschluss daran mit- und füreinander. Um unkonkrete Ziele, die uns nicht wirklich verändern, zu vermeiden, erkläre immer wieder, was **SMARTe** Ziele sind:

- S** – **spezifisch**: Formuliere klar und unmissverständlich, worum es dir bei dem genannten Ziel geht und warum du es gewählt.
- M** – **messbar**: Formuliere das Ziel so, dass später objektiv zu erkennen ist, ob das Ziel erreicht wurde oder nicht.
- A** – **aktionsorientiert**: Formuliere das Ziel aktiv: „Ich lese den...“, „Ich bete für...“ etc. Unglücklich ist dagegen: „Ich bin offen für Gebetsmöglichkeiten.“
- R** – **realistisch**: Achte darauf, dass du Ziele wählst, die du durch dein Verhalten erreichen kannst, und die dich zugleich trotzdem herausfordern. Vermeide Ziele, wo du von Umständen oder Personen abhängig bist („Wenn sie zu mir kommt, dann...“).
- T** – **terminiert**: Lege bei der Formulierung fest, zu welchem (konkreten) Zeitpunkt das Ziel erfüllt sein soll. Wähle vorzugsweise euer nächstes Treffen.

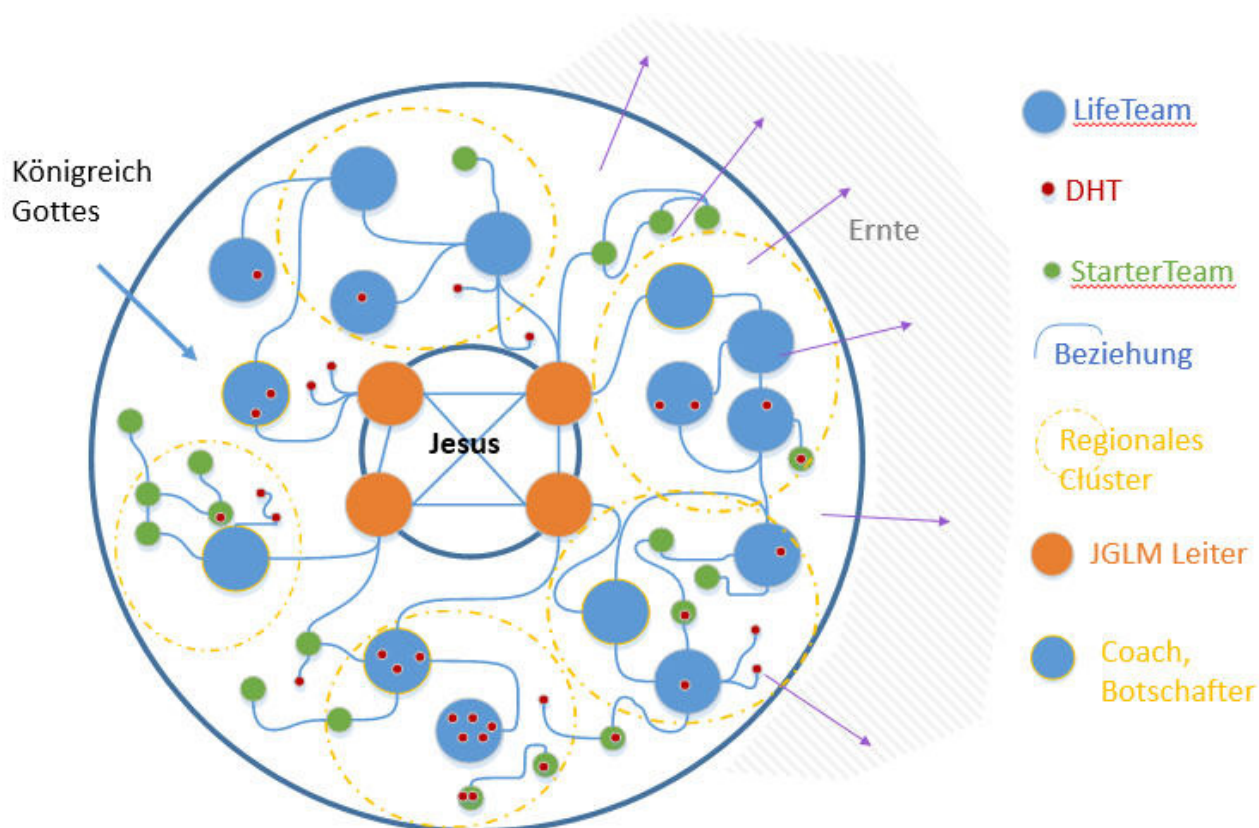
Bsp.: „Ich nehme mir bis zum nächsten Treffen vor, jeden Morgen direkt nach dem Frühstück (terminiert) ein Kapitel in den Sprüchen zu lesen und darüber nachzudenken (aktionsorientiert), um mehr Weisheit zu bekommen. Ich fange dazu mit Sprüche 1 an (spezifisch). Bis zum nächsten Treffen möchte ich von mindestens einer Situation berichten können, bei der ich durch das Lesen der Sprüche anders reagiert habe als gewöhnlich (messbar und realistisch).“

Die StarterTeam-Teilnehmer sollen selbst entscheiden, welche Ziele sie sich setzen. Jeder soll seine Ziele aufschreiben bzw. ankreuzen. Ein ernannter Protokollführer schreibt die Ziele von allen mit, damit diese beim nächsten Treffen geprüft werden können. Als Leiter solltest du in der Regel NICHT der Protokollführer sein.

WICHTIG – Kein Druck: Das Aufstellen von Zielen hilft uns, geistlich schneller und effektiver zu wachsen. Es muss immer vollkommen freiwillig sein und darf nicht als „neues Gesetz“ (Hürde, Auflage etc.) verstanden werden. Mache deinem Team (immer wieder) bewusst: Je herausfordernder dein Ziel ist, desto stärker kannst du in diesem Bereich wachsen.

JGLM als eine Plattform des Reiches Gottes

Bei JGLM steht allein Jesus in unserem Fokus, und keine (besonderen) Menschen. Es ist uns ein Anliegen, dass sich die Gläubigen miteinander vernetzen, Verantwortung füreinander übernehmen und gemeinsam das Reich Gottes voranbringen. Mit Hilfe der LifeTeams haben wir eine Plattform entwickelt, die dies biblisch und effektiv umsetzt.



Wir freuen uns, dass du dich entschieden hast, mit unseren Starterunterlagen zu arbeiten und hoffen, dass dir die Erklärungen auf diesen Seiten geholfen haben. Bitte schicke uns ein Feedback dazu, da wir kontinuierlich bemüht sind unseren Dienst an den Menschen zu verbessern. Gern kannst du uns auch mit Fragen löchern, die dir helfen, die Arbeit im Reich Gottes voranzutreiben.

Wir wünschen dir Gottes Segen mit den Lektionen!

Dein Team von John G. Lake Ministries Deutschland e.V.

www.jglm.de

FAQ

Was ist ein DHT*? (rote Punkte in der Grafik)

In den DHT-Seminaren bei JGLM (zu finden unter www.jglm.de/media) bilden wir Menschen zu „Gebetsmitarbeitern“ aus. Spätestens wenn du darüber nachdenkst mit deinem StarterTeam ein von JGLM unterstütztes LifeTeam zu werden, solltest du dich mit diesem Seminar beschäftigen. Denn wir erwarten von unseren JGLM-LifeTeam-Leitern, dass sie die Lehre und die dahinterstehenden biblischen Prinzipien mittragen und sich als DHT bei uns registrieren (geschieht automatisch bei der Antragsstellung zum LifeTeam-Leiter). Von daher empfehlen wir dir, dass du deine Teammitglieder frühzeitig mit diesem Seminar vertraut machst und die dort behandelten Themen im StarterTeam besprichst.

**„DHT“ ist die Abkürzung für „Divine Healing Technician“. Ein DHT ist ein Mitarbeiter im übergemeindlichen Gebetsteam von JGLM, durch den Gott die Menschen durch Seine Kraft heilt. Es handelt sich hierbei um einen feststehenden Namen, der 1914 von John G. Lake vergeben wurde und aus traditionellen Gründen weiterverwendet wird. Das englische Wort „technician“ wird korrekterweise mit „Facharbeiter“ (nicht „Techniker“) übersetzt, also jemand, der sich mit dem Thema Heilung beschäftigt hat und darin aktiv unterwegs ist.*

Welche Größe sollte ein StarterTeam haben?

Du kannst ein StarterTeam zu zweit starten. Nach oben hin haben sie keine Begrenzung, jedoch solltest du wissen: Je größer die Anzahl, desto länger dauern die Sitzungen. Wir empfehlen eine Gruppengröße von 5-12 Personen.

Es spricht auch nichts dagegen „klein“ anzufangen und die Gruppengröße später zu erweitern. Du solltest dann aber dafür sorgen, dass ihr mit „den Neuen“ auch die Starterunterlagen besprecht (Wiederholung für die „alten Hasen“ schadet nie), weil sie diese wiederum an „ihre Jünger“ weitergeben sollten. Bedenke dabei: Die Multiplikationsstruktur ist nicht dadurch effektiv, dass deine Gruppengröße wächst, sondern neue „Gruppengenerationen“ entstehen.

Wann kann aus einem StarterTeam ein JGLM-LifeTeam werden?

Wenn dein StarterTeam die Starterunterlagen durchgearbeitet hat (in der Regel nach 12 Wochen), besteht die Möglichkeit, dass ihr ein JGLM-LifeTeam werdet. Im LifeTeam setzt du nun den begonnenen Jüngerschaftsprozess fort, indem du nun selbst passende Themen zum gemeinsamen Erarbeiten auswählst und mit den Strukturen fortfährst, die du in den Starterunterlagen kennengelernt hast. Du kannst dies selbständig oder in Zusammenarbeit mit JGLM tun.

Falls du vorhast ein von JGLM unterstütztes LifeTeam zu werden, solltest du frühzeitig Kontakt mit uns aufnehmen. Denn dann lernst du die Regionalleiter von JGLM persönlich kennen. Und im optimalen Fall war auch schon ein JGLM-Leiter bei euch im StarterTeam.

Um ein LifeTeam-Leiter bei uns zu werden, führen andere Leiter von uns ein kleines Interview (meist per online-meeting) mit dir. Um dich zu solch einem Interviewgespräch anzumelden, nutze bitte das entsprechende Formular auf unserer Homepage unter „LifeTeams“.

Wir freuen uns auf dich!